Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 25 (1950)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberstleutnant Sektionschef in der Generalstabsabteilung. Im Jahre 1932 erhielt er das Kommando der Infanterie-Brigade 13. Im Jahre 1934 wurde Labhart zum Oberstdivisionär und Waffenchef der Kavallerie befördert und im Jahre 1936 zum Chef der Generalstabsabteilung gewählt. Am 1. Januar 1937 ernannte ihn der Bundesrat zum Oberstkorpskommandanten. Bei der Mobilisation der Armee im September 1939 erhielt er den Posten eines Generalstabschefs der Armee. Kurz darauf wurde er zum Kommandanten des 4. Armeekorps ernannt. Im Frühling 1947 trat er in den Ruhestand. Am 6. August 1949 ist Jakob Labhart in Merligen im 68. Altersjahr gestorben. Zu seinen großen Verdiensten gehören die Vorbereitung der neuen Truppenordnung und die einwandfreie Organisation der Kriegsmobilmachung. Über seine militärische Bedeutung, wie auch über das Menschliche dieser hervorragenden thurgauischen Persönlichkeit sagte Oberstdivisionär Berli unter anderem: Seiner souveränen Führerpersönlichkeit wurden wohl jene am eindrücklichsten bewußt, die das Glück hatten, in seinem Stabe näher mit ihm in Berührung zu kommen. Genau wie als Chef der Generalstabsabteilung machte er den Stab arbeiten und beschränkte sich darauf, darüber zu wachen, daß es im Sinne der von ihm verfolgten Gedanken und Ziele geschehe. Er schenkte Vertrauen und war großzügig genug, um selbständig arbeiten und um eigene Ideen der Mitarbeiter gelten zu lassen, sofern sie nur nicht in wesentlichen Dingen von den seinen abwichen. Außer Dienst war er der ältere Kamerad und väterliche Freund, regte mit seinem reichen Wissen und seiner außerordentlich großen Belesenheit auf allen möglichen Gebieten an. Oberstkorpskommandant Labhart ist in vielfacher Hinsicht ein Vorbild. Die Armee – von der er sagte, das Schweizervolk wisse gar nicht, eine wie gute Armee es besitze – und unser Volk sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Wieder ist mit dem 30. September ein Jahr vorübergerauscht seit den letzten Aufzeichnungen des Vereins in diesem so wertvollen Jahrbuch, das nicht nur den Thurgauern der Heimat, sondern ebenso, oder noch mehr, den in der Ferne Weilenden wichtige Aufschlüsse und Mitteilungen, besonders über das thurgauische kulturelle Leben und Weben innerhalb und außerhalb des Kantons zu geben vermag.

Unser Verein hat zwar auch diesmal keine «weltbewegenden» Dinge zu melden; dafür aber darf in aller Aufrichtigkeit auf das frohe Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder hingewiesen werden, die stets bei der Stange bleiben, auch wenn es nicht immer allen möglich ist, jede Vereinsversammlung zu besuchen oder jeden Ausflug mitzumachen. Wir Thurgauer sind noch lange nicht jene «trockenen Spießbürger», für die uns mancher hält, weil wir dem Rappen gerne ein bißchen viel Ehre antun. Das tut man übrigens auch andernorts im Schweizerland, vielleicht sogar manchmal noch mehr als bei den Thurgauern. – Der von Herrn Robert Epting geleitete Gemischte Chor schafft jeweils bei den Vereinsanlässen jene prächtige Stimmung, die die zarten Saiten der menschlichen Seele zum Schwingen bringt. Auch unser herrlich sprudelndes Thurgaueridiom vermag Herz und Gemüt aufzutauen und verschönt unser Dasein, ferne der Heimat, mit seinen alemannischen «Sto, Bo und Ho, Sta und Ba und Ha», namentlich, wenn hie und da noch ein kräftiges «ck» oder «gg» (hocke oder hogge) dazwischen schmettert. Und wenn dann gar unser liebes Ehrenmitglied Alfred Huggenberger, oder unser «Hauspoet», Herr Wegmann, ihre schönen Erzählungen in Thurgauermundart vortragen, dann möchte ich jenes Mitglied sehen, das nicht mit Leib und Seele mitmacht. So sind wir alle mit dem lieben Thurgau durch Lied, Sprache und Erinnerung verbunden und werden es bleiben, solange unsere Herzen schlagen.

Am 5. Oktober vorigen Jahres wurde die übliche Monatsversammlung im Restaurant zur Schuhmachern abgehalten, und es wurde beschlossen, den Herbstbummel ins Bad Ramsach über Läufelfingen zu machen. Dieser Ausflug wurde dann am 24. Oktober ausgeführt; er war für die etwa 40 Teilnehmer ein abwechslungsreiches, schönes Herbstfest, das noch lange in froher Erinnerung bleiben wird.

Am 13. November war unser Gemischter Chor zur Jahresfeier des Freien Gemischten Chors Basel eingeladen. Beide Chöre wetteiferten in ihren Darbietungen, die herzlich applaudiert wurden. Am 27. November sang der Gemischte Chor einige Lieder im Frauen- und im Bürgerspital (Altersheim). Am 5. Dezember nahm der Chor am Ostschwyzersunntig in der Burgvogtei teil und erntete verdienten Beifall.

Am 7. Dezember wurde, zum letzten Male im Restaurant zur Schuhmachern, die Monatsversammlung abgehalten. «Die Thurgauer konsumieren zu wenig.» Darum wurde uns das Lokal gekündigt. Wir fanden aber bald wieder, durch Vermittlung des Dirigenten, ein anderes Vereinslokal im «Restaurant zur Post», Centralbahnstraße.

Die Jahresfeier des Vereins wurde am 10. Januar 1949 im «Spalencasino» abgehalten. Sie war verbunden mit einem bunten Abend mit Theater, Tombola, musikalischen und gesanglichen Darbietungen, einer Schnitzelbank und anderem mehr.

Am 13. März fand die Generalversammlung statt, nun aber im neuen Vereinslokal, im Restaurant zur Post. Wohl das wichtigste Traktandum war der vortrefflich abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Willi Zimmermann, der einleitend die Bedeutung der 48er Verfassung der Schweiz. Eidgenossenschaft hervorhob, dann aber auch die Befreiung des Thurgaus aus der Herrschaft fremder Vögte erwähnte, die sich zum 150sten Male jährte. – Die sogenannten «langen Finger» hatten diese Vögte und nicht das Thurgauervolk. – Auch das 150jährige Bestehen der Thurgauerzeitung wurde ehrend genannt. Weiter wurde im Jahresbericht die Mitgliederbewegung minutiös dargestellt, die in sehr ruhigen Bahnen verlief, so daß die Zahl der Mitglieder am Schluß des Jahres ungefähr dieselbe blieb wie zu Anfang. Die übrigen Ereignisse und Anlässe sind bereits im letzten und im vorstehenden Bericht des Thurgauer Jahrbuches geschildert. Ein weiteres Traktandum waren die Wahlen des Vorstandes und des Dirigenten. Alle wurden einstimmig wieder gewählt. Einigen fleißigen Mitgliedern des Chors wurden silberne Gabeln und Löffel geschenkt. Unser Ehrenpräsident, Herr Hans Howald, ließ es sich nicht nehmen, dem Vorstand in trefflichen Worten, im Namen des Vereins, den wohlverdienten Dank für die oft mühevolle Jahresarbeit abzustatten.

Am Muttertag im Mai sang der Gemischte Chor im Zwinglihaus und erntete reichen Beifall. Am 26. Mai wurde der übliche Frühjahrsbummel nach Pratteln - Schauenburg ausgeführt. Der die ganze frohe Gesellschaft überraschende Platzregen vermochte die gehobene Stimmung in keiner Weise zu beeinträchtigen.

Am 12. Juni wurden verschiedene Mitglieder mit Ständchen vor ihren Häusern geehrt, was manchenorts mit ansehnlichen Beträgen in klingender Münze für die Vereinskasse quittiert wurde.

Am 14. Juni erfreute uns ein Lichtbildervortrag unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn Nadler. Am 11. September fand wohl das schönste Ereignis des Jahres, die Fahrt ins Wallis und an den Genfersee mit dem «Roten Pfeil» der S.B.B. statt. Die herrliche Fahrt war vom schönsten Wetter gekrönt und die über 60 Teilnehmer werden sich wohl nicht leicht eines köstlicheren Tages im vergangenen Jahre erinnern.

Erwähnt sei noch, daß der Gemischte Chor unserem gewissenhaften Aktuar, Herrn Karl Ammann, zur silbernen Hochzeit, einem langjährigen Mitglied, Herrn J. Traber, zum 87. Geburtstag, und einer jungverheirateten Frau ein Ständchen brachte. Alles in allem war das vergangene Jahr eine gesegnete frohe Zeit für unsern Verein. Möge das neue Jahr für uns alle und unsern lieben Thurgau ein ebenso frohes und glückliches werden.

A. K.

Thurgauerverein Bern

Die Vereinsanlässe der Berichtsperiode sind bald aufgezählt: Im Herbst Besichtigung des einzigartigen Farbenfilms «*Terra Helvetica*» auf Einladung der Bündner- und Tessinervereine, am 12. November Besuch des Vortragsabends des PTT-Bildungsausschusses mit «unsern» Dichtern Alfred *Huggenberger* und Dino *Larese*. Im Dezember: *Kinderweihnacht*. Der Anlaß dürfte zur bleibenden Institution des Vereines werden. Am 29. Januar 1949: *Familienabend* mit Emil Balmer (aus eigenen Werken) und mit dem Jodler F. Aegerter. Unser neuentdeckte August Hungerbühler sorgte für Humor im zweiten Teil. Herrn Max Eggmann wurde in Anerkennung seiner seit zwanzig Jahren uneigennützig geleisteten Sekretariatsarbeit eine Glasscheibe mit Familienwappen überreicht. Im Frühjahr: *Besichtigung* des Lokomotivdepots und des Güterbahnhofs der SBB in Bern und *Ausflug* durch Wies und Wald nach der im Vorgelände von Laupen gelegenen «Süri». Anläßlich des eidgenössischen Jodlerfestes beherbergten wir die weibliche Trachtengruppe aus Frauenfeld, die der Thurgauervertretung im Festzug den nötigen Glanz verlieh.

Die Generalversammlung brachte leider erneut einen Präsidentenwechsel, da der junge, sympathische Herr K. Füllemann für einige Jahre in den Ausstand treten wollte. Wir werden ihn nicht aus dem Auge lassen. Für das laufende Geschäftsjahr setzt sich der *Vorstand* wie folgt zusammen: Präsident: Dr. J. Leugger-Leutenegger, Vizepräsident: V. Häberlin, Kassier: G. Brauchli, 1. und 2. Sekretär: M. Eggmann und E. Ludwig, Beisitzer: O. Rutishauser, M. König und E. Schmid (neu).

Unser Verein zählt an die zweihundert Mitglieder. Mit den Familienangehörigen bilden also die von ihm erfaßten «Aar-Thurgauer» bereits eine staatliche «Ortsgemeinde». Sie sind aber über das ganze Stadtgebiet zerstreut, von einer Gemeinde in der Stadt oder gar von einem Staat im Staate kann demnach nicht die Rede sein, obwohl seit einiger Zeit der städtische Finanzdirektor, Herr Robert Kuhn, einer der unsrigen ist. Worauf wir natürlich stolz sind. – Die kantonalen Vereine sind keine moosbewachsenen Findlinge, erratische Blöcke, die von der Moräne der Landflucht in die Städte geschoben wurden und dort einfach liegen bleiben, sie sind vielmehr lebendige Gebilde. Reizvoll wäre es einmal, die verschiedenen Physiognomien dieser Vereinigungen in den verschiedenen Schweizerstädten und innerhalb jeder Stadt auszukundschaften und zu beschreiben. Sie alle tragen das *Merkmal der Freiwilligkeit*, woraus sich deren Größe erklären läßt: Sie stellen nur einen Bruchteil der in einer Stadt niedergelassenen Kantonsbürger dar. Die sich zusammenschließenden Bürger bringen eine ganz bestimmte *Gesinnung* mit, die von der Treue zur Heimat und vom guten Willen, sich nicht mit Haut und Haar an die Stadt zu verlieren, geformt ist. Flüchtig besehen, gleicht ein Verein dem andern, auch die Vereinstätigkeit ist nicht wesentlich verschieden, sie liegt aber fernab von einer nichtssagenden Betriebsamkeit. Städter, die ihre Kraft noch aus ihrem Wurzelgrund beziehen, werden nicht zur Masse, seien sie nun Arbeiter, Angestellte oder Beamte. Gewiß, wer einmal die Heimat endgültig verlassen hat, hat keine «Bleibe» mehr. Eine gute Allgemeinkonjunktur, eine befriedigende Stelle oder gar ein eigenes Häuschen mögen zwar darüber hinwegtäuschen, wenn es hoch kommt, für eine Generation oder zwei. Private oder öffentliche Stellen sind eben nicht vererblich. Deshalb ist die Aufgabe der Kantonalvereine in den Städten immer neu. Auf lange Sicht betrachtet, ist der Großteil der Mitgliedschaft mobil, der bleibende Stock sorgt für die Einhaltung einer gewissen Linie.

Die kantonalen Vereinigungen sind auch nicht rührselige Heimwehverbrüderungen. «Altes erhalten, Neues gestalten», diese Parole gilt auch für deren Mitglieder: in der Lebensführung. In der neuen Umgebung müssen sie so viel als möglich «Heimatliches» aufnehmen, um nicht innerlich zu verkümmern. Jede Stadt hat für den Zugewanderten ein anderes Wesen, in das er bis zu einem gewissen Punkte hineinwachsen muß, sie ist immer mehr, als bloß die äußere Schale, in der sich das Berufsleben und die Gewinnung des Lebensunterhaltes vollzieht.

So ist auch uns Thurgauern die Bundesstadt weit mehr als nur die Stadt der Verwaltungsgebäude, der Verbandssekretariate und der ausländischen Vertretungen. Wir erleben Bern als Mittelpunkt des Berner Volkes, seiner großen Geschichte, seiner Bräuche und seiner Sprache. Wir sind glücklich, unser thurgauisches Wesen mitbringen und nach Möglichkeit bewahren, aber auch etwas von den uns begegnenden Werten in uns aufnehmen zu dürfen – als Gäste. Unser Verein ist nächstes Jahr sechzig Jahre alt. Voraussichtlich werden wir kein besonderes Fest veranstalten, im gewohnten, bewährten Rahmen werden wir das Vereinsprogramm fortsetzen, einfach und kameradschaftlich wie bisher.

Lg.

Thurgauerverein Genf

Wenn die Lokalfrage während des Jahres 1948 unentschieden geblieben ist und die Vereinsversammlungen und Jaßabende abwechslungsweise bei Passiv-Mitgliedern veranstaltet werden mußten, so hat sie erfreulicherweise an der auf den 29. Januar in der Taverne de St-Jean einberufenen Generalversammlung, der ein saftiges, von Passivmitglied G. Schaffroth bedientes, Sauerkrautessen vorausging, unter Vorsitz des bisherigen Präsidenten Jakob Haeberlin eine glückliche Lösung gefunden. Fast einstimmig fiel die Wahl auf die für alle Mitglieder sehr zentral gelegene «Brasserie Genevoise», wo uns nun sowohl für die üblichen Jaßzusammenkünfte am Freitag-Abend, wie für Versammlungen, Jaßturniere und eventuelle Soirées schöne, zum Teil neue Lokalitäten zur Verfügung stehen. Zum allgemeinen Bedauern mußten wir die Demission des Präsidenten Jakob Haeberlin genehmigen. Es sei ihm an dieser Stelle nochmals seine langjährige, unermüdliche Tätigkeit und Leitung des Vereins im Namen aller Mitglieder herzlich verdankt.

Außer der Lokalfrage gab die Traktandenliste nur zur Wahl eines neuen Präsidenten Anlaß zu reichlicher, etwas längerer Diskussion, hingegen wurden alle bisherigen Mitglieder des Vorstandes durch Applaus wiedergewählt, so daß er sich folgendermaßen zusammenstellt: Präsident: Hans G. Koch, Vizepräsident: Adolf Wohnlich, Kassier: Pius Aepli, Aktuar: Charles Kolb, Beisitzer: Robert Gamper.

Auf den sonst mit wenigen Ausnahmen alljährlich veranstalteten Familienabend im Frühjahr wurde dieses Jahr verzichtet, weil die Absicht bestand, einen Familienabend, verbunden mit einer Lokaleinweihe, abzuhalten. Leider gab es eine größere Verzögerung in der Fertigstellung der neuen Lokalitäten, und als wir dann anfangs Juni glaubten, eine gemütliche Familienzusammenkunft mit Bankett veranstalten zu können, mußten wir gewahr werden, daß die Sommersaison vorgerückt und damit auch die glückliche Ferienzeit verschiedene Mitglieder an der Teilnahme verhinderte. Mit Rücksichtnahme auf diesen Umstand entschloß sich der Vorstand, den Familienabend nochmals zu verschieben.

Unser kranker Kassier, Pius Aepli, mußte leider von seinem Amte zurücktreten, um in den Bündner Bergen Genesung zu holen. Eine nachherige, geschäftliche Übersiedlung nach Arbon erlaubte ihm die Rückkehr nach Genf nicht mehr. In unserem Kollegen Max Ludwig hatten wir das Glück, einen neuen Kassier zu finden.

Eines der vielleicht erfreulichsten Ereignisse des Jahres und in den Annalen der «Vereinigung Kantonaler Vereine» zu verankernden Errungenschaften ist die Erwerbung einer Liegenschaft zum Zwecke der Errichtung eines Altersasyls für «Confédérés». Nachdem wir im Besitze einer Subvention des Kanton Genf sind, rückt die Verwirklichung und die Eröffnung des Asyls so in die Nähe, daß sie im Laufe des Januar 1950 stattfinden kann. Zirka 50 Greise werden anfänglich beherbergt werden können. Ein Besuch des Asyls am prächtigen Herbstsonntag des 23. Oktober hat uns erlaubt zu konsta-

tieren, an welch schöner Lage sich das Haus «Val Fleuri» mit dem unvergleichlichen Blick auf das felsige Gebilde des Salève, befindet. Bei Musik, Gesang und volkstümlichen Tänzen machte das Publikum einen erfreulichen Gebrauch vom kalten Buffet. Der Reingewinn zusammen mit dem Erlös der Tombola, wurde zugunsten des Asyls gebucht. Viele Greise können hier einem friedlichen und glücklichen Lebensabend entgegen sehen, ohne Genf, ihre zweite Heimat, wie zuvor in vielen Fällen verlassen zu müssen, um in ihrem Heimatkanton Unterkunft zu suchen.

Am 21. Oktober hat im Lokal des Vereins unter Mitgliedern und Freunden ein neues Jaß-Championnat begonnen, dessen Ergebnis, die Proklamation des Jaßkönigs und die Preisverteilung, anfangs Dezember anläßlich eines Familienabends bekannt gegeben werden. Hs. G. K.

Thurgauerverein St. Gallen

Als gutes Omen möchte ich den Start des verflossenen Vereinsjahres 1949 deuten, denn die erfreulich hohe Zahl von 102 Mitgliedern, die der Einladung zur Jahreshauptversammlung am 17. Februar 1949 im Vereinslokal Restaurant Dufour folgten, zeigte deutlich das Interesse am Vereinsgeschehen. Der Jahresbericht unseres geschätzten Präsidenten Arnold Giger gab ein klares Bild über die geleistete große Arbeit seitens der Kommission mit Unterstützung sämtlicher Mitglieder zum Wohle und Gedeihen unseres Vereins. Die einstimmige Wiederwahl der gesamten Kommission zeigte ihr, daß sie sich auf dem rechten Weg befindet und das Vertrauen der Mitglieder besitzt, dies gilt in besonderem Maße unserem unermüdlichen, rührigen Präsidenten. Die Kommission setzt sich wiederum aus folgenden Mitgliedern zusammen: Arnold Giger, Präsident; Ehrenmitglied Karl Ammann, Vizepräsident; Jakob Wendel, I. Kassier; Heinrich Senn, II. Kassier; Albert Baumgartner, Aktuar; Arthur Rüber, Korrespondent; Hermann Müller, Beisitzer, und die Revisoren Oscar Pupikofer, Jean Etter und Adolf Schmid. Besonders freudig möchte ich den Beschluß der Hauptversammlung festhalten, daß nachfolgende 7 Freimitglieder mit 30 bis 42jähriger treuer Vereinszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden und ihnen die Ehren-Urkunde überreicht werden konnte: Frau Wiesendanger, die Herren Max Grundlehner, Nathan Wellauer, Theo Schmid, Hans Vetter, Johann Weber und der jetzige Senior Jean Würmli. Am 19. Januar wurde uns das älteste Mitglied durch Tod entrissen: Freimitglied Frau Paulina Hasler. Erfreulich war, daß die Werbungen neuer Mitglieder weiterhin anhielten und 14 Mitglieder an der Hauptversammlung neu aufgenommen werden konnten. Mit dem Lied: «O Thurgau, du Heimat» fand der geschäftliche Teil seinen Abschluß, dann galt die Aufmerksamkeit dem Gratisschüblig und der frohen Gesellschaft.

An der I. Quartalsversammlung, Freitag, den 29. April, bildete wohl der Frühlingsausflug das Haupttraktandum. Es nahmen 70 Mitglieder an der Versammlung teil. Als Reisedatum wurde Sonntag, der 8. Mai, festgesetzt. Herr Hans Vetter in Roßrüti hatte zum Dank und aus Freude für die ihm zugesprochene Ehrung als Ehrenmitglied dem Verein den namhaften Betrag von 100 Fr. überwiesen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Zur Neuaufnahme konnten 8 Anmeldungen vorgelegt werden. Anschließend an die Versammlung erfreute uns der Präsident mit einem Kurzvortrag: Die Befreiung des Thurgaus 1798.

Ein herrlicher, sonniger Tag war uns am 8. Mai zu unserem Frühlingsausflug beschieden, und 100 Reiselustige scharten sich zu einer großen, frohgelaunten Thurgauerfamilie zusammen. Die Bodensee-Toggenburgbahn führte uns durch herrliche, blühende Obstgärten an die Gestade des Bodensees, wo wir uns in Romanshorn der SBB anvertrauten. In rascher Fahrt zogen Wiesen, Wälder und Rebberge in bunter Folge an uns vorbei, und in Ermatingen nahmen wir den Weg unter die Sohlen nach dem Schloß Arenenberg. Ein Rundgang durch die Räume des von Ruhm und schmerzlichem Schicksal erzählenden Schlosses, ließen sich die Wenigsten entgehen. Im Hotel «Schiff» in Mannenbach rückte die Zeit nur allzuschnell vor, bei heiterem Humor, Schmaus und Tanz. Im Schnellzug fuhren wir der Gallusstadt zu. Bei einem Schlummerbecher in unserem Vereinslokal «Dufour» beschlossen wir den uns allen in Erinnerung bleibenden, herrlichen Tag.

Am Freitag, den 22. Juli, fand die II. Quartalsversammlung statt, die diesmal von 60 Mitgliedern besucht war. Nicht ganz überraschend gab der Präsident die Kunde vom Tode unseres verdienten Freimitgliedes Jakob Leutenegger bekannt, den schon lange Zeit eine schwere Krankheit im Bett festhielt. Erfreulicher war die Aufnahme von 24 neuen Mitgliedern in den Verein. Auch an dieser Versammlung warf die Diskussion zur Gründung eines Thurgauer-Chores hohe Wellen und kämpfte gegen die Geburtswehen. Der Präsident schilderte uns im Anschluß an die Versammlung in unterhaltender Weise die Erlebnisse und Eindrücke seiner dreiwöchigen Europareise durch Österreich, Italien, Frankreich, Spanien und einem Flug über das Mittelmeer nach Palma de Mallorca, den Balearen-Inseln.

Im Berichtsmonat, am 25. November 1949 findet die III. Quartalversammlung statt. Die Kommission hat bis dahin die Arbeit in 5 Sitzungen erledigt und ein besonderes Maß an Arbeit bergen die Vorarbeiten zum großen Thurgauer-Abend am 4. März 1950 in sich. Voll Zuversicht glauben wir, daß die Arbeiten auch diesmal mit Erfolg belohnt werden, denn wir alle kennen den Grundsatz unseres Präsidenten: «entweder öppis bäumigs oder nünt»! Dank seiner Initiative und den Werbungen der Mitglieder hat sich der Bestand des Vereins auf 253 Mitglieder erhöht. A. B.

Thurgauerverein Winterthur

Die Vereinstätigkeit pro 1949 wurde eingeleitet durch die ordentliche Generalversammlung am Sonntag den 20. Februar 1949 im Restaurant Rheinfels. Zur Eröffnung überraschte der Männerchor «Freundschaft» die zahlreich Erschienenen mit flotten Darbietungen, als Dank für die 25jährige Passivmitgliedschaft unseres Vereins, was ferner noch durch die Überreichung eines kunstvollen Holztellers mit Widmung sinnvoll zum Ausdruck kam. Unter der Leitung des Präsidenten Konrad Saxer wurden die üblichen Jahresgeschäfte erledigt. Die Wahlen ergaben Bestätigung des bisherigen Vorstandes in folgender Zusammensetzung: Konrad Saxer, Präsident; Hermann Knoll, Vizepräsident; Heinrich Zehnder, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Grüninger, Beisitzer. Eine besondere Ehrung wurde dem rührigen Präsidenten Konrad Saxer zuteil, in Anerkennung der verdienstvollen 12jährigen Präsidialtätigkeit. Die Jahresrechnung 1948 ergab einen bescheidenen Vorschlag. Das Tätigkeitsprogramm pro 1949 fand ebenfalls die Zustimmung der Versammlung, ebenso der Neudruck der Statuten. Als neues Versammlungslokal wurde der renovierte Gasthof zum «Wilden Mann» bestimmt. Das übliche Wurstmahl leitete über zum gemütlichen Teil im Beisein der Angehörigen. Die Vorführung von Lichtbildern über eine Amerikareise unseres Mitgliedes Josef Vetter fand großen Beifall, wie auch die Produktionen der «Straßensänger» und des Handharmonikaduettes.

Am 21. August gelangte die Vereinsreise zur Durchführung. Diese wurde für die große «Thurgauerfamilie» zu einem außergewöhnlichen Genuß, galt es doch, mit dem «Roten Pfeil» dem Tessin mit Endziel Lugano einen Besuch abzustatten. Die Fahrt wurde bei prächtigem Wetter gestartet und gestaltete sich für die Teilnehmer zu einem einmaligen Erlebnis. Die Reise, entlang dem Zürich-, Zuger- und Vierwaldstättersee mitten durch die Urkantone bedeutete eine wahre Augenweide. Nicht minder imposant wirkte die Fahrt durch das immer enger werdende Reußtal hinauf. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge erreichten wir nach der Durchfahrt des Gotthardtunnels Airolo, weil nun der strahlend blaue Himmel einer immer stärker werdenden Bewölkung Platz machte. Doch wurden dadurch die interessanten Eindrücke über die Eigenart der Tessinergegend nicht geschmälert. In gehobener Stimmung und beeindruckt durch die prächtige Fahrt, «landeten» wir schon um 9 Uhr 40 in Lugano-Paradiso. Einen prächtigen Rundblick über diese viel besungene und wunderschöne Gegend bot die Fahrt auf den Salvatore. Da sich das Wetter in der Zwischenzeit wieder gebessert hatte und die Sonne südliche Wärme ausstrahlte, ließ die Stimmung nichts zu wünschen übrig. Im Hotel «Ritschard» erfreuten wir uns einer guten Aufnahme, und durch das feine Mittagsmahl frisch gestärkt, ging

man auf weitere Taten aus. Diesmal galt der Besuch dem prächtigen Quai, als Ausgangspunkt einer kleinen Seefahrt auf dem Luganersee. Quer über den See führte die Fahrt an den beiden Vergnügungsstätten Cavallino und Caprino vorbei nach dem am Fuße des Monte Bré gelegenen Gandria. Unvergeßliche Eindrücke vermittelte die Besichtigung dieses reizend gelegenen Tessinerdörfchens, mit den alten, eng ineinander gebauten Tessinerhäusern, den schmalen Gassen, Arkaden und der alten Kirche. Die Seerückfahrt nach Lugano zeigte das Ferienparadies nochmals in seiner ganzen Pracht. Bis zur Abfahrt des Zuges war noch genügend Zeit, den Betrieb in der Stadt selbst zu erleben und bald «tauchten» die Thurgauer in Gruppen unter. An Unterhaltungsstätten herrschte kein Mangel, und schöne Kaufläden verlockten uns und das promenierende internationale Publikum. Gerne hätte man hier noch länger verweilt, doch nach einem letzten Gang durch die lebhafte Stadt oder dem See entlang mußten wir um 18 Uhr 45 endgültig Abschied nehmen. In rassiger Fahrt genießen wir nochmals die schöne Tessinergegend. Mit dem Einbruch der Dunkelheit, als wir schon wieder dem Gotthard zustrebten, wendete sich das Interesse wieder mehr dem Innern im Wagen zu, womit die Betriebs- und Spaßmacher vermehrt zur Geltung kamen. Zu später Nachtstunde erreichten wir glücklich unsere Stadt der Arbeit, und jeder Teilnehmer war sichtlich hoch befriedigt vom schönen Verlauf dieser Tessinerreise.

Die traditionellen Kegeltage im Herbst durften auch dieses Jahr nicht fehlen. Die große Beteiligung, auch seitens der Angehörigen, war wiederum ein Beweis für die Beliebtheit dieses Treffens, bei welcher Gelegenheit auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam und dazu beitrug, die Mitglieder einander näher zu bringen. Austragungsort war die zentral gelegene «Meise». Auch der weniger vom Glück begünstigte Teilnehmer an diesem friedlichen Wettstreit kann als Preis noch eine schöne Gabe in Empfang nehmen.

Einen Höhepunkt bedeutet auch dieses Jahr der Heimatabend vom 3. Dezember 1949 im Neuwiesenhofsaal. Die letztjährige Veranstaltung war wiederum ein voller Erfolg und wir berichten darüber kurz folgendes: Ein originelles Programm in Form eines Abreißkalenders lud die Mitglieder und Freunde des Vereins zum traditionellen Heimatabend im Neuwiesenhof ein. Ebenso neuartig sahen das kurze Begrüßungsgedicht des rührigen Präsidenten Konrad Saxer und die reichhaltige Tombola aus. Alles war somit gleich von Anfang an auf einen gemütlichen Ton abgestimmt. Mit dem allgemeinen Gesang «O Thurgau du Heimat» wurde der Kontakt zwischen den zahlreich Anwesenden hergestellt, so daß es die Sängerin Frau Flury nicht mehr schwer hatte, Stimmung zu machen. Der große Schwank «Acht Tage Angst» fand durch ein Ensemble des Dramatischen Vereins Winterthur eine lebendige Darstellung und erntete große Heiterkeit und Beifall. Für gute Zwischenmusik und für die Tänze sorgte bis zum frühen Morgen die Ländlerkapelle «Edelweiß».

Wir freuen uns, den Mitgliedern, Angehörigen und Gönnern auch in diesem Jahr wieder einige frohe Stunden bereiten zu können. – Leider entriß uns Schnitter Tod drei treue Mitglieder, nämlich Hans Ackeret zur Sonne, die Ehrenmitglieder Jakob Bachmann und Heinrich Horber. Ehre ihrem Andenken.

Über die Vereinsgeschäfte wurde in den Monatsversammlungen beraten, wobei auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kam. Mit der Wahl des renovierten Gasthofes zum «Wilden Mann» als neues und schönes Versammlungslokal hoffen wir, nun wieder eine bleibende Wirkungsstätte gefunden zu haben, im Interesse der weiteren gedeihlichen Entwicklung des Thurgauervereins Winterthur.

W. M.

Thurgauerverein Zürich

Im Bestreben, unsere Zürcher-Thurgauer wenn irgend möglich einander näher zu bringen in ihrer Wahlheimat, hat der Vorstand sein Jahreswerk unter dieser Aufgabe begonnen und mit nicht kleinem Erfolg auch durchgeführt. Der vermehrte Einsatz in stiller Pflichterfüllung hat reichlich Früchte getragen. Zählte der Thurgauerverein Zürich zu Beginn dieses Jahres rund 190 Mitglieder, inklusive Männerchor, so präsentiert sich die im Thurgauerverein und Männerchor zusammengeschlossene Familie auf Ende des Vereinsjahres 1949 mit der recht respektablen Zahl von *rund 270 Mitgliedern*, also darf man doch einen Zuwachs von über 40% verzeichnen. Der Dank aller gehört denjenigen, welche sich besonders für diese intensive Werbung eingesetzt haben. Selbstverständlich geben die Veranstaltungen auch immer mehr Freude und Impuls zum Mitmachen in unsern Reihen.

Am 22. Januar 1949 hielten wir unsere Abendunterhaltung im großen Saale des Schützenhauses Rehalp ab. Dieser war wiederum ein voller Erfolg beschieden. Besonders aktiven Anteil an deren Gelingen darf unserem Männerchor zugesprochen werden, der wiederum mit einem prächtigen Liederkonzert unter der straffen und vortrefflichen Leitung von Herrn Max Geiger, Küsnacht ZH, aufwarten konnte. Der Bühnen-Ring Zürich beglückte uns mit dem Drei-Akter: «Der wahre Jakob» von E. Kägi. Die Besucher waren auch von diesen Darbietungen wirklich begeistert. Die prächtige Tombola half unserer Kasse wieder ordentlich auf die Beine.

Die Generalversammlung vom 13. Februar 1949 verlief ebenfalls zur Zufriedenheit aller. Die Sachgeschäfte wurden prompt erledigt, sogar die teilweise Statutenrevision, welche sich besonders im Hinblick auf die getrennten Geschäftsführungen von Thurgauerverein und Männerchor notwendig machte. Das anschließende Schüblig-Bankett sah dann die erweiterte Thurgauerfamilie noch einige Stunden in echter Thurgauer-Geselligkeit beisammen.

Auch darf einmal erwähnt werden, daß die Mitglieder des Vorstandes sich für ihre Mühen und Arbeiten einmal im Jahre zusammen mit ihren Gattinnen zusammenfinden, um die ja bescheidene Jahresentschädigung bei einem Mitglied, welches über einen guten Keller und gute Küche verfügt, kulinarisch anzulegen. Diesmal fanden sich der Vorstand des Hauptvereins und des Männerchors zusammen. Der Abend gab Anlaß zu manch wertvollen Hinweisen für die vorliegende Jahresarbeit.

Der Muttertag, Sonntag den 8. Mai 1949, war für alle Teilnehmer ein schöner, unvergeßlicher Gedenktag. Rund 120 Personen fanden sich im Gasthaus zum Löwen in Wallisellen ein. Der Männerchor erfreute durch schöne Liedergaben; und in schlichten, doch von Herzen kommenden Worten konnte unser Präsident Jean Götsch allen anwesenden Müttern eine kleine Blumengabe überreichen

Da auch das Verbandswesen vor den landmännischen Vereinen nicht Halt machen will, besteht seit Jahren in Zürich ein Verband der Kantonal-Vereine. Um die Arbeit in dieser Vereinigung anzuregen, wurde versuchsweise diesen Frühling eine Motorledischiff-Fahrt nach Schloß Grynau veranstaltet. Wegen der ungünstigen Witterung mußte die Fahrt wohl einige Male verschoben werden. Sie wurde dann doch durchgeführt und zwar am 29. Mai 1949. Die Thurgauer aus Zürich waren recht zahlreich dabei vertreten, sodaß sogar ein ad hoc Chor der St. Galler und Thurgauer gebildet werden konnte.

Der schönste Anlaß dieses Jahres war für uns Thurgauer jedoch unbestreibar die herrliche Fahrt mit dem Roten Pfeil nach Lugano. 70 Personen nahmen daran Teil, alle waren begeistert von diesem herrlichen Tage. Alles klappte aufs beste. Bereits um 04.45 fuhr die «Rote Kutsche» aus dem Zürcher Hauptbahnhof, um uns in fast ununterbrochener Fahrt bis nach Lugano zu führen, wo wir bereits um 08.12 Uhr über unsere Zeit verfügen konnten. Mit einem Extra-Funi ging's auf den San Salvatore; der schöne Ausblick war für alle ein reicher Genuß. Das sehr gute und reichliche Mittagessen wurde wieder in Lugano eingenommen. Nachmittags machten wir noch einen Besuch in Morcote. Der Männerchor durfte während der Schiffahrt einem Auslandschweizer eine besondere Freude bereiten durch einige Heimatlieder. Die Freude des so Beschenkten hat uns herzlich wohlgetan. Abends um 19.00 Uhr ging's wieder ab Bahnhof Lugano im Eiltempo unserer Heimat zu. Wir landeten bereits um 22.15 Uhr in Zürich – mit einer einzigen Ausnahme. Doch auch dieser verlorene Sohn kam noch gleichen Tags wieder zu uns, freilich mit einem erleichterten Portemonnaie.

Eine freie Sommerzusammenkunft sei ebenfalls noch erwähnt. Es war das Ständchen, das wir gleichzeitig zusammen mit den St. Gallern in der Strafanstalt Regensdorf veranstalteten. Direktion und Sänger durften denn auch den Dank der Anstaltsleitung und der Insassen entgegen nehmen.

Der 12. und 13. November 1949 stand im Zeichen der Wettkämpfe unserer Kegler und Jasser, welche mit ihrer Ausdauer nicht nur recht schöne Gaben in Empfang nehmen durften, sondern dem Vereine in finanzieller Beziehung ganz wesentlich geholfen haben.

Noch sei die Vorstands-Zusammenstellung bekanntgegeben. Nachdem zwei Nimmermüde doch müde geworden sind, nämlich der langjährige Aktuar Ernst Bättig und der ebenso ausdauernde Kassier Oskar Buhl, mußte der Vorstand an der Generalversammlung wieder vervollständigt werden. Der Vorstand setzt sich heute wie folgt zusammen:

Präsident	Jean Götsch
Vize-Präsident	Albert Heuer
Aktuar	Robert Kappeler
Kassier	Bernhard Mauch
Sekretär	Otto König
1. Beisitzer	Paul Sutter
2. Beisitzer	Friedel Müller

der Vorstand des Männerchors:

Präsident	Robert Kappeler
Vize-Präsident	Ernst Rutishauser
Aktuar	Adolf Schmid
Kassier	Albert Heuer
Materialverwalter	Fridolin Krähemann

Die Direktion des Männerchors hat nun schon seit acht Jahren Herr Max Geiger in Küsnacht inne. Der Chor wie der Thurgauerverein kann sich zu dieser Kraft nur gratulieren. Er versteht es, nicht nur während des Singens die Disziplin und das Zusammengehörigkeitsgefühl aufrechtzuerhalten, sondern er pflegt auch darüber hinaus die gute Kameradschaft.

Ein Vereinsjahr mit guten Erfolgen geht dem Ende entgegen. Unser Wunsch ist, das das kommende und noch weitere Jahre ebenso aktiv sein werden. Unser Dank gilt denen, welche bis zum heutigen Tage mitgeholfen haben, unsere Thurgauerfamilie in Zürich auf diese Weise zu festigen; der Dank gehört aber auch allen, die sich in Zukunft um unsere gute und frohe Sache bemühen. R.K

Thurgauer Chronik

Vom 1. Oktober 1948 bis 30. September 1949

Oktober 1948

1. In Amriswil stirbt alt Gemeindeammann Jakob Gsell, der der frühern Gemeinde Hemmerswil-Rüti vorstand.
9. Im Gewerbeschulhaus in Amriswil wird eine Gemäldeschau des Dießenhofer Malers Carl Roesch eröffnet.
10. Nach einem Wahlkampf wurde Ulrich Brocker zum neuen Statthalter des Bezirks Arbon gewählt.
11. Im Weinfelder Rebgebiet beginnt die Weinlese. Für das rote Gewächs betragen die Wägungen 85 bis 92 Grad Oechsle.
13. Der Große Rat tritt auf die zweite Lesung des Gesetzes über den Verkehr mit Heilmitteln und Giften ein. Die Staatsrechnung für das Jahr 1947, die mit einem Vorschlag von 113 728 Franken abschließt, wird genehmigt. Darauf berät der Rat die Vorlage über die Vereinigung der Ortsgemeinden Münchwilen, Oberhofen und St. Margarethen. Eine Motion betreffend die Schaffung eines neuen Flurgesetzes wurde begründet.
16. Der thurgauische Lehrerverein tagt in Weinfelden. Von der Schaffung eines eigentlichen Lehrersekretariates wurde abgesehen. Demnächst soll ein amtliches Schulblatt geschaffen werden.
22. Der erste Band des von Staatsschreiber Doktor H. Fisch im Auftrag des Regierungsrates bearbeiteten Thurgauer Rechtsbuches erscheint.
23. Die traditionellen Bäuerinnentage fallen dieses Jahr aus.
24. Die Abgeordnetenversammlung des eidgenössischen Turnvereins wählt Hans Eggenberger in Weinfelden zum neuen eidgenössischen Oberturner.

November 1948

4. Bundesrat Rubattel ist im Thurgau zu Gast. Er befaßt sich mit den ostschweizerischen Obstverwertungsproblemen. Der Bundesrat besuchte den Oberthurgau, Arenenberg und Schloß Bachtobel.
6. Die männliche Berufsberatung im Thurgau wurde neu organisiert, indem nebenamtliche Regionalstellen geschaffen wurden.
6. In verschiedenen Sektoren unserer Wirtschaft beginnt man mit der Entlassung ausländischer Arbeitskräfte. Allgemein ist der Bedarf an Arbeitskräften gedeckt.
6. Der Große Rat verabschiedete die Gesetzesvorlage über den Verkehr mit Heilmitteln und Giften. Dann nahm der Rat als wichtigstes Geschäft die Vorlage über die Vereinigung der Ortsgemeinden Münchwilen, Oberhofen und St. Margarethen in Behandlung und stimmte den Anträgen des Regierungsrates und der Kommission zu.
10. Das thurgauische Polizeikorps hat neue Uniformen erhalten. Die dunklen Uniformen sind hellen, blaugrauen gewichen.
10. Der thurgauische Staatsvorschlag für das Jahr 1949 rechnet bei 32 157 755 Franken Einnahmen mit einem Defizit von 448 745 Franken.
13. Sekundarlehrer Ernst Geiger in Hüttwilen ist in Würdigung seiner geologischen Untersuchungen zum Ehrendoktor der Eidgenössischen Technischen Hochschule ernannt worden.
22. Die thurgauische evangelische Synode findet in Frauenfeld statt. Der Rechenschaftsbericht des Kirchenrates pro 1947/48, sowie die Rechnungen und der Voranschlag werden genehmigt. Pfarrer Dr. A. Koechlin aus Basel spricht über die Bedeutung der Konferenz von Amsterdam für unsere schweizerischen Kirchen und Gemeinden.
23. Der Große Rat heißt den noch dem Volk zu unterbreitenden Beschluß über die Gewährung eines Kredites von 500 000 Franken zur Förderung der